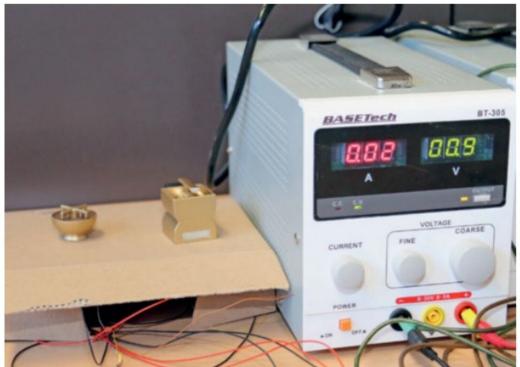


# Anlage



Die Maschine als Holzausführung mit Scheibenwischermotor.



Hier die Rührwerke en miniature aus dem 3-D-Drucker.



Interaktionsknopf für einen Baukran und für einen Hochseilakt.



Mit diesem Knopf lässt sich der Lift beim Schloss Laufen in Bewegung setzen.

Sobald alle Komponenten für den Nachbau der Lindt-Schokoladenfabrik – einem solchen gibt es bereits in der Miniatur-Wunderwelt in Hamburg – bereit sind, «geht es auf die Anlage zum Ausprobieren», erklärt der Konstrukteur.

## Neue Bergwelt entsteht

Wie Martin Reimann weiter ausführt, ist in der zweiten Ausbaustufe von Smilestones der Platz dafür bereits ausgespart – mit Platzhaltern für das Förderband im Untergrund. Diese ist der Schweizer Bergwelt mit dem berühmten Dreigestirn der Eiger, Mönch und Jungfrau im Berner Oberland und dem nicht minder bekannten Matterhorn in Zermatt gewidmet. Der seit Anfang Jahr neu aufgebaute Teil der Modellanlage wird am 28. September eröffnet. Der Nachbau der Schokoladenfabrik wird dort, wie

in der Realität auch, am Rande eines Sees stehen, über dem dank einem weiteren Trick diverse Objekte frei schweben sollen, so Reimann. Den Aufwand für die Konstruktion schätzt er auf insgesamt 150 Stunden.

Der ganze Mechanismus für die Modelfabrik muss dabei so gesteuert werden, dass das Förderband just in dem Moment ein Schöggeli in die Ausgabeschublade wirft, in dem jemand auf den Interaktionsknopf drückt. 25 solcher Knöpfe sind nach Auskunft von Reimann schon auf der Anlage installiert. Damit können Gimmicks ausgelöst und zum Beispiel ein Baukran, Radfahrer und die Lifte beim Schloss Laufen am Rheinfall in Bewegung gesetzt oder ein Hochseilakt gestartet werden. «Ich muss die Software erst noch schreiben für die präzise Ausgabe der Lindt-Schöggeli», betonte bei der Besichtigung von Smilestones

der Maschineningenieur. «Es gibt immer wieder Kinderkrankheiten, die zu beheben sind, und manchmal ist es so, dass etwas im Labor zwar funktioniert, aber auf der Anlage noch nicht», sagt Reimann. Anpassungsarbeiten seien daher wichtig, ebenso Wartungs- und Unterhaltsarbeiten, damit die Gimmicks einwandfrei funktionierten.

## Weitere neue Gimmicks

Martin Reimann, der daneben noch bei einer Firma arbeitet, die Berechnungssoftware und Engineeringlösungen für vielfältigste Einsätze verkauft – von der Pharmaindustrie und der Medizin über die Raumfahrt und den Flugzeug- und Fahrzeugbau bis hin zu Pumpstationen und dem Rohrleitungsbau –, setzt als Techniker Ideen um, die in erster Linie von Raphael Meyer stammen. Dieser ist der Initiator von